

**Zeitschrift:** Schweizerische Lehrerinnenzeitung  
**Herausgeber:** Schweizerischer Lehrerinnenverein  
**Band:** 4 (1899-1900)  
**Heft:** 8

## Buchbesprechung

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 26.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Frl. K., Freie Schule, Zürich. Auf Ihre Anfrage teile ich Ihnen gerne mit, dass die Marken sehr gut erlesen und sortiert sind. Strafportomarken finden stets gute Verwendung. Herzlichen Dank dafür Ihnen und Ihren fleissigen Schülerinnen.

Den werten Kolleginnen, die nicht Zeit haben, selbst alle Markenarbeit zu verrichten, lässt es sich überhaupt empfehlen, sich dabei durch gewissenhafte und intelligente Schulkinder helfen zu lassen. Sicher gibt es überall solche, die dies gerne thun. Dabei ist darauf zu achten, dass die selteneren, zum Einzelverkauf tauglichen Marken von den übrigen gesondert werden. Die gewöhnlichen Ausländer brauchen nicht nach Ländern geordnet zu werden. Die Arbeit wird für eine Sammelstelle zu gross, wenn von gar zu vielen Seiten die Marken unsortiert geschickt werden. Wir möchten daher recht herzlich bitten, uns dabei so viel wie möglich zu helfen.

Mathilde Müller, Falkenweg 9, Bern.

## Unser Büchertisch.

**Die Theorie des Milieu.** Von Dr. *Eugénie Dutoit*. Band XX der „Berner Studien zur Philosophie und ihrer Geschichte“, herausgegeben von Dr. Ludwig Stein, Professor an der Universität Bern. Verlag von C. Sturzenegger. Bern 1899. Preis Fr. 1. 50.

Eine geschichtsphilosophische Kernfrage, ja eines der wichtigsten philosophisch-theologischen Probleme überhaupt wird hier erörtert; hängt doch die Frage nach der Bedeutung des Milieu für die Entwicklung von Mensch und Menschheit aufs engste zusammen mit derjenigen von der menschlichen Willensfreiheit. Auch die schöne Litteratur kann sich ihrem Einfluss nicht entziehen, und man mag zum Beispiel einen Beweis für die relative Richtigkeit der Taineschen Theorie darin erblicken, dass diese in den zu Taine's Blütezeit erschienenen Romanen Flauberts, der Goncourts und Zolas ihren künstlerischen Ausdruck gefunden hat. Dass aber diese Theorie noch weit entfernt ist, das uralte Rätsel endgültig zu lösen, das weist die Verfasserin mit viel Scharfsinn und Feinheit nach, indem sie die Entwicklung und Erweiterung des Problems von Hippokrates bis Taine verfolgt. Ihr Standpunkt ist ungefähr gleich weit entfernt von der unbedingten Heroenvergötterung von Carlyle-Nietzsche, wie von der materialistischen Geschichtsauffassung, die sich heute breit macht. Wer sich lehrend oder lernend mit Geschichte beschäftigt, sollte die elegant geschriebene und ausserordentlich fördernde Studie unserer Landsmännin nicht ungelesen lassen.

W. S.

**Schweizerhymne für einstimmigen Chor**, komponiert von Richard Wiesner, Op. 33, Gedicht von *Nina Bösch*. Mit Klavierbegleitung Fr. 30, Verlag von Zweifel-Weber in St. Gallen.

„Der Sängerverein vom Zürichsee“ hat dies neue Opus in sein Festheft aufgenommen; das ist jedenfalls eine gute Empfehlung für diese Novität. Sie ist durchaus originell und wird wohl am besten mit Begleitung eines Orchesters wirken. Da sie einstimmig gesetzt ist und keine grossen Schwierigkeiten aufweist, kann ich mir sie gut als richtiges Soldatenlied denken. Wenn eine Schar begeisterter Söhne des Vaterlandes unter den Klängen der Trompeten sie singen, muss es imposant und erhabend tönen für jedes Schweizerohr und Herz. Aber

auch die obersten Schulklassen würden sie mit Nutzen einüben. Und wie sehr wäre es zu begrüssen, wenn der leider aus der Mode gekommene einstimmige Gesang wieder zu Ehren käme! Wollen wir die kleine Anzahl Schweizerpsalmen um eine gute, warmempfundene Hymne bereichern, dann bleibt uns überhaupt nichts anderes übrig, als sie mit unserer Schuljugend zu singen; erst sie, die liebe Jugend, macht ein Lied populär.

### BRIEFKASTEN.

Da „Pünktlichkeit die Höflichkeit der Könige ist“, wir im lieben Schweizerland aber keine solche Luxusartikel halten, möchte die Redaktion ihre sehr viel nötigeren Mitarbeiter (und alle, die das noch werden dürfen), recht dringlich ersuchen, deren Stelle einzunehmen und künftig ihre Beiträge für die Lehrerinnen-Zeitung wieder *pünktlich* auf den ersten des Monats einsenden zu wollen. Sie ersparen damit der Redaktion manch Sorgen-Plissé auf der Stirn und manch graues Haar, ja sie wenden vielleicht sogar gelegentlich einen „vermückten“ Kosenamen der Beherrschter des Setzerkastens von ihr ab. — Wenn besagte Mitarbeiter alsdann ihr Schönheit, Locken und Minne erhaltendes Werk noch krönen wollen, so befleissen sie sich fortan bei ihren Manuskripten chronisch der „Einseitigkeit“, natürlich nicht in den Ansichten, sondern nur beim Papier, das für den Druck niemals auf beiden Seiten beschrieben werden sollte.

Im Uebrigen möchte die Redaktion doch noch einmal fragen, ob denn Euphrosine und Marianne wirklich keine Nachfolgerinnen bekommen. Es gibt ja schliesslich auch noch andere Schrecknisse und „Sprünge ins Bodenlose“, als nur den Ebestand über welche es nützlich, nötig und lehrreich wäre, etwas zu vernehmen. Darum auf zur Feder, ihr Züseli, Kätheli, Mädeli etc. unter unsrern holden Leserinnen, rückt heraus mit euren Erfahrungen, zu Nutz und Frommen von uns allen!

NB. Der vielen dringenden Mitteilungen wegen mussten für dies Mal die Protokoll-Auszüge noch zurückgelegt werden, was gütigst zu entschuldigen bittet

*Die Redaktion.*

### ANNONCEN

**Schreibhefte-Fabrik**  
mit allen Maschinen der Neuzeit  
aufs Beste eingerichtet

Billigste und beste Bezugsquelle für Schul- und Schreibhefte

*J. Ehrsam-Müller, Zürich*  
Hafnerstrasse 40, Industriequartier

Zeichnen-Papiere  
in vorzüglichen Qualitäten, sowie  
alle andern Schulmaterialien

Wandtafeln stets am Lager  
**Schultinte**  
Preiscourant gratis und franko.

### Hotel *Helvetia* (*alkoholfreies Volkshaus*), Luzern.

Wir erlauben uns hiermit, der Tit. Lehrerschaft zu Stadt und Land unser Etablissement aus Anlass von **Schulreisen** bestens zu empfehlen. Ausschank aller alkoholfreien Getränke, sowie Kaffee, Thee, Chocolade etc. Reiche Speisekarte. Einziges derartiges Etablissement der Stadt Luzern und der Centralschweiz überhaupt. 5 Minuten vom Bahnhof. Grosses Restaurationslokal, Lesezimmer etc. Telephon Nr. 586.

[H 1560 Lz]

160

**Die Verwaltung.**